

„Ilzer Land“ setzt Hoffnungen in bayerische Wirtschaftspolitik

Impulsrunde im Wirtschaftsministerium in München – Höhere Regionalförderung für Unternehmer und Existenzgründer angemahnt

Von Norbert Peter



Die Impulsrunde vor dem Wirtschaftsministerium in München mit Dr. Mona Ritthaler (von links), Wolfgang Ewald, Dr. Jürgen Weber, Astrid Lagall, Josef Gutmiedl, Christian Schildbach, Peter Brodag, Peter Siegert, Roland Spiller, Thomas Lietz, Landrat Ludwig Lankl, Andreas Messerer und Ralph Heinrich. – Foto: Peter

FRG/München. „Hand in Hand im Ilzer Land“ ist die Devise der Mitgliedsgemeinden im interkommunalen Zusammenschluss in der Modellregion Freyung-Grafenau. 300 Projekte wurden im „Ilzer Land“ bisher abgeschlossen, sind am Laufen oder in konkreter Vorbereitung. „Was bringt uns weiter nach vorn?“, das ist die Marschrichtung und daher wurde nach dem Bayerwaldgipfel von Staatsminister Helmut Brunner eine Impulsrunde installiert, die auslotet, was machbar und umsetzbar ist. Nach Landshut war diesmal das Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie in München der Partner. An der Gesprächsrunde des Handlungsfeldes „Wirtschaft“ waren, organisiert von Regierungsdirektor Christian Schildbach, auch Vertreter von weiteren Ministerien am Tisch.

Bürgermeister Peter Siegert aus Schönberg als Leiter des Handlungsfeldes, Bürgermeister Josef Gutmiedl aus Röhrnbach, Landrat Ludwig Lankl mit Wirtschaftsförderer Ralph Heinrich, unterstützt durch Abteilungsdirektor Dr. Jürgen Weber von der Regierung von Niederbayern und Leitenden Baudirektor Roland Spiller vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern, trugen den Ministerialen ihre Anliegen vor. Sie reisten zwar nicht mit einem vollen Geldkoffer zurück, aber doch mit der Gewissheit, in den Staatsministerien in München entsprechende Hilfestellungen zu erhalten.

Gerade in die bayerische Wirtschaftspolitik setzt das „Ilzer Land“ seine Hoffnungen. Da ging es um die Regionalförderung. Hier trug Peter Siegert vor, dass in der Anpassung der Mindestinvestitionssumme für kleinere Betriebe Zuwendungen aus Mitteln der Regionalprogramme in der Regel nur für Vorhaben gewährt werden können, die ein Gesamtinvestitionsvolumen von mindestens 500 000 Euro aufweisen. Entsprechend den Ministerratsbeschlüssen von 2004 und 2007 wurden die Mindestinvestitionsgrenzen für arbeitsplatzschaffende und arbeitsplatzsichernde Investitionen im C- und D-Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie in Gebieten der ersten und zweiten Landkreisreihe zu Tschechien generell auf 250 000 Euro abgesenkt.

Für den Bereich der Fremdenverkehrs- und Tourismusförderung gibt es keine Einschränkung hinsichtlich einer Förderuntergrenze. Diese Untergrenzen führen vielfach zu Benachteiligungen kleinerer Betriebe, die insbesondere im ländlichen Raum beheimatet sind. Bisher können bei Investitionen unter 250 000 Euro lediglich Darlehen der LfA oder KfW beantragt werden, deren Attraktivität und Beihilfewert im Verhältnis sehr gering sind. Seitens des Wirtschaftsministeriums wurde erklärt, dass die Knappheit der verfügbaren Haushaltsmittel und ein regelmäßig höherer Antragsbestand als verfügbare Mittel es derzeit erforderlich mache, die Mindestinvestitionsgrenzen beizubehalten.

Eine Absenkung der Mindestinvestitionsgrenze, soweit vom Staatsministerium der Finanzen mitgetragen, ohne gleichzeitig nennenswerte und dauerhafte Erhöhung der Haushaltsansätze würde die Situation weiter verschärfen. Ein entscheidender Schritt zur Umsetzung des Anliegens wäre eine nennenswerte und dauerhafte Anhebung des Mittelansatzes der Regionalförderung durch den Bayerischen Landtag.

Dr. Jürgen Weber schlug vor, „am Thema zu bleiben“. Dabei sollte ermittelt werden, was im „Ilzer Land“ erforderlich ist. Ralph Heinrich regte eine Stelle im „Ilzer Land“ an, in der sich Existenzgründer und Unternehmer das vorbringen können, „was brauche ich“. Landrat Ludwig Lankl meinte, Existenzgründern sollte etwas an die Hand gegeben werden, damit Mechanismen in Gang gesetzt werden können.

Zur Förderung des Mittelstandes und von Existenzgründungen gibt es von Bund und Land Förderprogramme. Anders als der Name suggeriert, richten sich Gründungshilfen keineswegs ausschließlich an unmittelbar gegründete Unternehmen. Existenzgründerprogramme mit besonders günstigen Konditionen sind teilweise darüber hinaus auch zur Finanzierung von Folgeinvestitionen während der Existenzfestigungsphase – je nach Programm drei bis acht Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit – einsetzbar.

Nächstes Kapitel waren mögliche Investitionsanreize für das „Ilzer Land“. Das „Ilzer Land“ will anregen, in Jahren mit guten Betriebsergebnissen höhere Rücklagen als bisher möglich bilden zu können. Dies würde einerseits die steuerliche Belastung der Ertragssteuer zeitlich verlagern, andererseits wird den Unternehmen mehr Kontinuität für Investitionsentscheidungen ermöglicht. Einfach scheint die Sache laut Finanzministerium nicht zu sein, denn es würde sich um Milliardenbeträge handeln. Steuerfreistellungen für Ansparungen seien denkbar als weitergehende Förderung, doch auch hier müssten Land und Bund sowie die EU mitspielen. Hier sollten die zuständigen Bundestagsabgeordneten eingesetzt werden.

Die Zahl der Existenzgründungen ist im Landkreis Freyung-Grafenau unterdurchschnittlich. 82,8 Neugründungen kommen hier 2010 auf 10 000 Einwohner. Einen Ansatzpunkt sah Dr. Jürgen Weber, entsprechend dem Beratungs- und Betreuungsangebot des Hans Lindner Instituts den Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Wirtschaftsjunoren, die örtlichen Banken, Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement des Landkreises und engagierte Unternehmer des Landkreises könnten dabei zusammenwirken.

Angesprochen wurde die Fortführung der auf fünf Jahre begrenzten Förderung der Koordinationsstelle „Ilzer Land“ um weitere zwei Jahre. Nachhaltigkeit der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit sei der Schlüssel zum Erfolg, wurde argumentiert. Im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung hat das „Ilzer Land“ mit der Umsetzungsbegleitung eine gute Basis für interkommunale Maßnahmen geschaffen. In einer Bilanzkonferenz noch in diesem Jahr sollen die Ergebnisse unter die Lupe genommen werden.

Wolfgang Ewald erklärte, die Gespräche zwischen den beteiligten Ministerien seien noch nicht abgeschlossen. Man sollte die Hoffnung nicht aufgeben, machte Wolfgang Ewald den „Ilzer Land“-Akteuren Mut.

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_freyung_grafenau/freyung/?em_cnt=136790&em_loc=227

© 2011 pnp.de